

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

26.2.1824 (Nr. 57)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 57. Donnerstag, den 26. Februar 1824.

Baden. — Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Nassau. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Livorno. Turin.) — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

## Baden.

Wegen Absterben Ihrer königlichen Hoheit der Frau Herzogin von Baiern, Maria Anna, geborne Herzogin von Baiern, Schwester Sr. Maj. des Königs, wird vom großherzoglichen Hof vom 26. d. M. an die Hoftrauer auf 14 Tage angelegt.

Karlsruhe, den 25. Febr. 1824.

Oberhofmarschallamt.  
Freiherr v. Gayling.

## Baiern.

München, den 21. Febr. Am 18. d. verfügte sich eine Deputation des Magistrats zu München in die königl. Residenz, um J. Kön. M. M., nachdem Allerhöchstdieselben der am 17. veranstalteten festlichen Versammlung persönlich beizuwohnen geruht haben, für diese, der Stadt bewiesene allerhöchste Huld und Gnade ehrerbietigst zu danken, und zugleich zum Andenken an das gegenwärtige hohe und freudenvolle Jubelfest Sr. Maj. dem Könige einen goldenen Pokal, und J. Maj. der Königin ein silbernes Tableau, das Bildniß Sr. Maj. in getriebener Arbeit darstellend, ehrfurchtsvoll zu überreichen. Beide Kunstwerke sind von Meistern zu München gefertigt. Der Pokal ist mit vier Figuren, die Liebe, die Kraft, die Weisheit und Gerechtigkeit darstellend, geziert. Auf dem Deckel steht eine Konkordia, und unter obigen Figuren die Inschrift: »Ost erquickte aus diesem Pokal den besten König der beste Wein.« Ein Wunsch, in welchen gewiß ganz Baiern mit Freuden einstimmt.

Die durch mannichfache Umstände mehr und mehr zunehmenden Verbrechen und die Unsicherheit haben die Regierung aufmerksam gemacht, und es soll daher beschlossen seyn, die im J. 1819 statt gesundene Reduzierung der Gendarmerie wieder aufzuheben, und sie neuerdings um 300 Mann zu vermehren.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 19. Febr. Die Mitglieder der hier in Thätigkeit getretenen Elbeschiffahrt, Revisions-Kommission sind: von Seite Oestreichs, der k. k. Generalrath Ritter v. Ebm und der k. k. Rath und Generalkonsul Eichhoff; Preussens, der k. geh. Regierungsrath Maube; Sachsens, der k. geh. Finanzrath v. Bünau; Hannovers, der k. Legationsrath, Ministerresident v. Dube, und der k. Regierungsrath Rummann; Dänemarks, der k. geh. Legationsrath Rist; Mecklenburgs, der großherzogl. geh. Kammerrath Stein-

feldt; Anhalts, der herzogl. Landkammerrath v. Mehr; Hamburgs, Hr. Senator Pehmböller. Aktuar ist der kaiserl. östreich. Ritter v. Stahl.

## Nassau.

Wiesbaden, den 25. Febr. Heute ist die nassauische landständische Versammlung mit einer Anrede des dirigirenden Staatsministers v. Marschall an die versammelte Herrenbank u. die Landesdeputirten eröffnet worden, aus welcher wir Folgendes ausheben:

Hochzuverehrende, hochgeehrte Herren!

Se. herzogliche Durchlaucht haben mich beauftragt, Ihre siebente Jahres Sitzung zu eröffnen.

Mit ihr schließt sich die siebenjährige versaffungsmäßige Dauer dieser Versammlung.

Eine neue Wahl wird für das künftige Jahr eintreten.

Höchsterfreulich muß es für Sie, hochgeehrte Herren, bei Ihrer gegenwärtigen letzten gewöhnlichen Versammlung seyn, daß unter Ihrer thätigen Mitwirkung das landständische Institut unter uns neu und in volle Wirksamkeit so getreten ist, wie es Sr. herzogl. Durchl. und Höchsthre Vorgänger in der Regierung zu begründen beabsichtigten.

Dieses erwünschte Resultat verdanken wir, neben den von Ihnen an den Tag gelegten Gestimmungen, vorzüglich dem Umstande, daß die Regenten dieses Landes nicht nur überall die Absicht bezeichnet — sondern auch mit Nachdruck festgehalten haben, Ihrem Herzogthum eine landständische Verfassung im Geiste und Sinne ähnlicher älterer deutscher Institute, unter Berücksichtigung der obwaltenden neuen Verhältnisse, zu sichern; und daß daher unsere landständischen Korporationen auf die zur Zeit ihrer Bildung schon bestandene Landesverfassung und zu deren Bewahrung und weitem Ausbildung, nicht aber auf die abstrakte Theorie einer Volksvertretung, wie sie früher in Deutschland niemals angewendet worden ist, gegründet sind.

Darum drohte Ihnen, hochgeehrte Herren, auch nicht die Gefahr, Ihre, den Regenten in Allem, was das Wohl des Landes befördert, zu unterstützen bestimnte Thätigkeit in eine Ihm entgegen wirkende verwandelt zu sehen; darum konnte Ihr Wirken dem Hauptgegenstande Ihrer Bestimmung, dem vollständigen Ordnen des Landeshaushaltes und der richtigen Repartition der nöthigen Steuerbeiträge unter die Steuerbaren, während der versaffungsmäßigen siebenjährigen Dauer dieser Versammlung nicht entzogen werden.

Als eine der Folgen dieses glücklichen Verhältnisses

Ist es zu betrachten, daß ich Ihnen, hochgeehrte Herren, heute schon anzukündigen vermag, daß es Ihnen die Bedürfnisse der Steuerklasse erlauben, in diesem Jahre die direkte Steuerbewilligung gegen das verfllossene Jahr um ein volles Fünftel zu vermindern u. s. w.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 14. Febr. Se. Maj. der König haben unterm 6. d. zwei Verordnungen erlassen, welche für die dänischen Landeigentümer sehr wesentlich und erfreulich sind. Der ersten zufolge soll die Landsteuer (wovon alle auf dem Lande ruhenden lbn. Abgaben in Dänemark zu verstehen sind) vom 1. Jan. d. J. an, welche sonst in Silber erlegt wurde, mit demselben Betrage in Zetteln erhoben werden, wodurch die Landsteuer um 20 Prozent ermäßigt wird. Nach der zweiten Verordnung steht den Kontribuenten frei, ihre Landsteuer durch Kornlieferungen in natura abzutragen. Hinsichtlich der vom 1. Juli 1822 bis Ende 1823 fällig gewesenen, aber rückständigen Steuer, ist eine Dilation dahin bewilligt worden, daß sie in vier auf einander folgenden Quartalen, wovon das erste mit den Abgaben des Januarquartals 1825 fällig wird, abgetragen werden können.

Der seit 30 Jahren zu Helsingör angestellt gewesene niederländische Konsul, Hr. van Aller, ist dieser Tage daselbst mit Tode abgegangen.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 21. Febr. 5prozent. konsol. 99 Fr. 55 Cent.; span. Rente 25.

Am 9. d. hat die Kommission, welche die Entschädigungen unseres Handelsstandes für die im letzten Kriege durch spanische Kaper erlittenen Verluste reguliren soll, im Hotel des Seeministers ihre erste Sitzung gehalten.

Die Krankheit der Prinzessin von Conde scheint nachzulassen. Noch ist die Hoffnung, sie wieder genesen zu sehen, nicht völlig verloren. (3. d. Deb.)

Die Fregatte Marie Therese, 24 Batteriestücke führend, kommandirt von Kapitän Bazouche, an deren Bord sich der Kontreadmiral Rosamel befindet, und die Briag le Faune, Kapitän Parceval, sind am 19. d. M. von Toulon nach der südlichen Hemisphäre unter Segel gegangen. (3. d. Deb.)

Die Vermächnisse und Schenkungen von Parrikularen zu Gunsten der verschiedenen Pariser Armenanstalten betragen im Jahr 1823:

39,950 Franken baar, und  
975 Franken in Renten.

(Moniteur.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 18. Febr. 3prozent. konsol. 91 $\frac{1}{2}$ ; ditto in Rechn. 91 $\frac{1}{8}$ ; desgl. reduziert 92 $\frac{1}{2}$ ; Bankaktien 238; span. Bous von 1821 — 24 $\frac{1}{8}$ ; ditto von 1823 — 18 $\frac{3}{4}$ .

London, den 19. Febr. 3prozent. konsol. 91 $\frac{1}{8}$ ; span. Bous von 1821 — 24 $\frac{1}{2}$ .

Sitzung des Unterhauses.

Hr. Martin kündigt eine Motion wegen Formation

einer Komite' an, die sich mit Abschaffung der das Volk demoralisirenden Bärenbeizen, Stierkämpfe, Hahnengefechte etc. beschäftigen soll.

Auf D. Rushingtons Antrag formirt sich das Haus als Komite' zu Untersuchung der in Rücksicht der Sklaverei der Schwarzen bestehenden Gesetze.

Lord Althorp verlangt zu einer Bill autorisirt zu werden, welche ein neues Regulativ in Rücksicht auf die Schuldenklagen im Betrag von 10 Pf. Sterl. und weniger in Vorschlag bringen wird. — Jetzt nämlich macht eine Schuldenklage so viele Gerichtskosten, daß viele Gläubiger kleinere Forderungen lieber schwinden lassen, als die ungeheuren Auslagen aufzuwenden.

Hr. Courtenay kündigt eine Bill gegen die Bankrottirer an.

Hr. Carwen erhebt eine Motion, in welcher er um Mittheilung der von Lord Ashol bewirkten wohlthätigen Abänderungen in der Kriminaljustiz auf der Insel Man bittet, welcher kleine Staat sich unter der Autorität des Königs nach eigenen Gesetzen regiert.

Der Minister, Hr. Peel, widersezt sich der geforderten Mittheilung.

Sie wird indessen doch mit 28 Stimmen gegen 26 angenommen.

Die erste Berlesung der Bill findet statt, durch welche der Kanzler der Schatzkammer ermächtigt wird, 15 Mill. Pf. Sterl. für den laufenden Dienst in Scheinen auszugeben. (Etoile.)

Die Tagelöhner in der Grafschaft Suffolk fangen wieder an, den Landwirthen ihre Pflüge, und Dreschmaschinen zu zerschlagen.

I t a l i e n.

Livorno, den 2. Febr. Vorgestern ist Hr. J. A. Carstensen, der von der dänischen Regierung zum Konsul in Algier ernannt worden, auf seinen Posten dahin abgereiset. Hr. Rudolph Bay begleitet ihn als Sekretär.

Das englische Admiralschiff Rochefort von 80 Kanonen, Adm. Moore, liegt seit gestern auf unserer Rhede. Es ist durch den Revenge, Rear Admiral Neale, abgelöst, und befand sich bisher vor Tunis. Es segelt morgen von hier nach England ab, wo es wegen des dry rot abgetakelt wird. In Neapel hatte es Quarantaine gehalten. Der Revenge segelte gerade von Marseille ab, als die englische Post daselbst eintraf, und hatte nach Malta eine so schnelle Ueberfahrt, daß die mitgenommenen englischen Briefe im Ganzen nur 11 Tage alt waren.

Turin, den 12. Febr. Nach einem kurzen Aufenthalte in hiesiger Stadt ist Se. k. H. der Prinz v. Casignan heute Morgen nach Florenz abgereiset.

(Moniteur.)

S p a n i e n

Madrid, den 14. Febr. Am 11. d. M. ist Baron Grotes, ohne alle Militärbegleitung, aber umgeben von allem ihm zuständigen repräsentativen

Glanze als Generalkapitän der Provinz, in Barcellona eingezogen. — Man hofft von dieser Nachgiebigkeit des Barons erfreuliche Folgen. (Etoile.)

Immer wieder von neuem macht man sich hier Hoffnung auf das endliche Erscheinen des Amnestiedekrets. Seit ein paar Tagen zirkuliren sogar Abschriften davon, für deren Authentizität übrigens nicht eben zu stehen seyn dürfte. (Etoile.)

#### Türkei.

Konstantinopel, den 26. Jan. Sr. Maj. der König von Preussen haben Ihren bisherigen Geschäftsträger bei der hohen Pforte, Hrn. v. Miltitz, zum Minister-Residenten zu ernennen geruht.

Am 19. d. M. starb hier in dem hohen Alter von 83 Jahren der königl. französl. Botschaftsrath v. Ruffin. Er war der älteste unter den hiesigen diplomatischen Beamten, und hatte während der 68 Dienstjahre, die er zählte, zu verschiedenenmalen als Geschäftsträger der Mission seines Hofes bei der Pforte vorgestanden.

Eine in der verschlossenen Nacht im Arsenal ausgebrochene Feuersbrunst hat diesen Theil der Stadt und die nahe gelegenen Schiffswerfte abermals mit Zerstörung bedroht; den angestrengten Bemühungen des Kapudan Pascha und den übrigen zum Löschen herbeigeeilten Behörden ist es jedoch gelungen, dem Brande nach wenigen Stunden Einhalt zu thun, so daß nur drei zur Aufbewahrung der Getreidevorräthe für den Bedarf der Hauptstadt bestimmte Magazine, wovon glücklicherweise nur eines gefüllt war, ein Raub der Flammen wurden.

Der mit einer Flottenabtheilung bei den Dardanellen aufgestellte Patrona Beg, oder Vizeadmiral, ist wegen Nachlässigkeit im Dienste, wodurch griechische Korsaren ermutigt worden, sich bis in die Nähe der dortigen Schlösser zu wagen, seiner Stelle entsetzt, und nach Cypern verwiesen worden. Der bisherige Miala Beg, oder dritte Admiral der Flotte, erhielt seine Stelle, und zugleich den Auftrag, sich bereit zu halten, mit einer Abtheilung von 10 bis 12 Schiffen nach den Dardanellen abzugehen.

Der Gesundheitszustand dieser Hauptstadt und ihrer Umgebungen ist, ungeachtet der äußerst gelinden, für diese Jahreszeit ungewöhnlich warmen Witterung, fortwährend beruhigend, und die Pestspitäler stehen fast leer.

#### Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Aus Philadelphia meldet man, daß die Bank der v. St. einen ihrer ersten Kassirer nach Mexiko gesandt hat, um dort für jede Summe, welche man ihm baar auszahlt, Wechsel auf die Bank in Philadelphia zu geben, und dergestalt den Handelsverkehr dieser beiden Länder auf eine solide Basis zu bringen.

Die Regierung der v. St. ist mit der von Mexiko übereingekommen, die Baarsendungen, welche der nordamerikanische Bankkassirer von der Hauptstadt Mexiko aus an die Küste zu machen haben würde, als Nationalcigenthum zu betrachten, und als solches durch alle ihr zu Gebote stehende Militär- und Zivilgewalt zu

schützen; von der mexikanischen Küste aber nach Philadelphia geschieht der Transport in nordamerikanischen Kriegsschiffen, zu welchem Ende bereits eine Fregatte zu Alavaredo stationirt war.

#### Verschiedenes.

Aus einem Bericht der Fremdenpolizeikammer zu Genf an die Regierung ersieht man, daß in der Stadt Genf beiläufig 6600 Ausländer angesiedelt sind, 1516 Dienstboten ungerechnet, welche keiner Aufenthaltserwilligung bedürfen; in den übrigen Gemeinden des Kantons befinden sich 4553 Auswärtige, 1675 Dienstboten ungerechnet. Die Zahl aller Ausländer im Kanton beläuft sich demnach auf 14,150. Im Jahr 1823 hat das Polizeibureau in Genf 7416 Reisepässe (im Jahr 1822 waren ihrer nur 6149) unterzeichnet, die Wanderbücher von Handwerkern ungerechnet.

Die Etoile liefert eine kurze Lebensbeschreibung des jüngst verstorbenen Kardinals Herkules Consalvi. Er war zu Loscanella im Jahr 1757 geboren. Auf Empfehlung der Tanten Ludwigs XVI. wurde er Auditor della Rota, welche Stelle zum Kardinalat führt. Als die Franzosen sich Rom näherten, erhielt er den Auftrag, ihre Anhänger in dieser Stadt zu beobachten, was zu seiner Verhaftung und Verbannung beim Einzuge der Franzosen im Jahre 1798 Gelegenheit gab. Er wurde Sekretär des Kardinals Chiaramonte, und als dieser unter dem Namen Pius VII. zur päpstlichen Würde gelangte, erhielt er einer der ersten den Purpur. Zur Zeit der Konkordatsverhandlung zwischen dem Papst und dem ersten Konsul war er Staatssekretär, kam nach Paris, und unterzeichnete alle Verhandlungen. Im Juni 1806 legte er sein Sekretariat nieder, und wurde vom Kardinal Cajani ersetzt; 1814 wurde er vom Papste zum Wiener Kongreß geschickt; 1815 leitete er alle Unterhandlungen mit Frankreich. Der gebildetste Geist, das einnehmendste Betragen und eine edle Gestalt zeichneten den Kardinal Consalvi aus. Wie man sagt, hat er sein ganzes Vermögen der Propaganda vermacht, nebst dem größten Theile der kostbaren Geschenke, die er bei Gelegenheit verschiedener Konkordate von den Souverains erhielt, und deren Werth sich auf 100,000 römische Thaler belaufen soll. Zum Wiederbau der St. Paulskirche hat er ebenfalls eine ansehnliche Summe vermacht; seinem Kammerdiener eine monatliche Rente von 100 Scudi's und seiner ganzen Dienerschaft doppelten Gehalt verordnet.

Nach einer offiziellen Zählung im letztvergangenen Julius betrug die männliche Bevölkerung der Stadt Mexiko 76,008 Köpfe.

In Sizilien herrscht diesen Winter die Pleuresie (Lungenentzündung) in einem solchen Grade, daß seit Anfang dieses Jahres bereits 1118 Menschen daran gestorben sind.

A. Bichmann, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.**

25. Febr.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 8,3 L.	+ 1,0 G.	62 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,5 L.	+ 7,0 G.	58 G.	W.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,8 L.	+ 5,0 G.	60 G.	W.

Leicht überzogen — ziemlich heiter trüb.

**Literarische Anzeigen.**

Bei Tobias Löffler in Mannheim, G. Braun, Ph. Macklot und D. N. Marx in Karlsruhe, so wie in allen Buchhandlungen, ist zu haben:

Predigt zur Feier des Geburtsfestes Sr. K. Hoh. des Großherzogs von Baden, von D. Ph. Karrbach. gr. 8. broch. 12 kr.

Bei G. Braun in Karlsruhe und Schwan u. Gök in Mannheim ist à 30 kr. zu haben:

Instruktion für die Gemeindevorreiber im Land-  
amtsbezirk Karlsruhe, von Amtsdirektor Rhein-  
länder.

Diese allgemein-faßliche Belehrung für den Landmann, der als Gemeindevorreiber bestellt ist, enthält: 1) von der Person des Gemeindevorreibers; 2) von der Wahl desselben; 3) Anweisung zur Amtsführung; 4) wie er sich mit seinem Dienst bekannt machen solle; 5) von den Büchern, a) Abrechnungsbuch, b) Tag- oder Kassenbuch; 6) was der Gemeindevorreiber a) bei der Einnahme und b) bei der Ausgabe zu beobachten habe. 7) Von der Abrechnung. 8) Vom Gemeindegeldbuch. 9) Wann und durch wen die Rechnung gefertigt werden müsse. 10) Was der Rechner zu thun habe, wenn seine Rechnung gestellt ist. 11) Von der Kontroll und der Rechnungsrevision. 12) Verantwortlichkeit, Belohnung des Rechners und von dessen übrigen Dienstleistungen. Formulare zu allen diesen Geschäften. Rubrikenordnung einer Gemeindevorreiber-Registrierung.

**Wohlfeile Bücher,**

bei Hofbuchh. Ph. Macklot in Karlsruhe zu haben:

Virgils sämtliche Werke, von J. H. Wosß übersetzt. 3 Thle. Ladenpreis 4 fl. 30 kr., jetzt 3 fl.

Dvids Verwandlungen, von J. H. Wosß übersetzt. 2 Thle. 2 fl. 42 kr., jetzt 2 fl.

Hesperische Nachklänge in deutschen Weisen, von Fouque, Löben, Chezy, Uhlend etc. 2 fl. 24 kr., jetzt 1 fl. 48 kr.

Liebe und Freundschaft. Blumenlese für edle Menschen. 2 Thle. 3 fl. 36 kr., jetzt 2 fl. 42 kr.

Bilder der Liebe, von A. Gebauer. 36 kr., jetzt 24 kr.

Schiller's, Mozart's, Luther's Bildniß, jedes 54 kr., jetzt 36 kr.

Rheinische Volkslieder. 36 kr., jetzt 24 kr.

Die Frauen, liebenswürdig wie sie waren, liebenswürdig wie sie sind, und liebenswürdig wie sie seyn werden. 36 kr., jetzt 24 kr.

Der Mensch und das Menschenleben. 2 Thle. 3 fl., jetzt 2 fl.

Sämmtliche Bücher sind brochirt und unaufgeschnitten; auswärtige Bestellungen werden postfrei erbeten.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 27. d. M., ist der 8te und letzte kleine Ball im Museum.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1824.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Weitere Bekanntmachung, die Auspielung des Steckenhofs betr.] Durch die von ansehnlichen Handlungshäusern eingegangenen Briefe findet man sich bewogen, statt des 2. Aprils, den 3. Mai d. J. als den Tag, womit die Auspielung beginnen soll, festzusetzen.

Einem andern von vielen Seiten her geäußerten Wunsche zufolge wird die Ziehung aus zwei Glukrädern, deren eines die 17.920 Nummern, das Andre die bezeichneten Dreffer und die Niedern, welche zusammen erstgedachter Looszahl gleichkommen, vollzogen werde.

Obgleich nun dadurch die Veranlassung, der Nummer, welche zuletzt gezogen wird, noch einen Gewinn von 200 fl. beizulegen, wegfällt, so will man es doch bei der desfallsigen Vertheilung in der Art bewenden lassen, daß diese 200 fl. jener Nummer gelten sollen, nach welcher der mit 200 fl. bezeichnete Dreffer aus dem andern Kade gezogen werden wird.

Den 21. Febr. 1824.

Großherzogl. Bad. zur Ordnung des Forstmeister von Teußlichen Pflanzschafswesens ernannte Spezialkommission.

v. Sensburg.

Pforzheim. [Empfehlung eines Reisenden.] Ein reisender Kaufmann, der für einige Häuser Geschäfte gegen Provision besorgt, wünscht noch mehrere auf diese Art anzunehmen. Das Nähere sagt, auf frankirte Anfragen, Hr. Ph. J. Rupp in Pforzheim.

Karlsruhe. [Luchbleiche.] Auf die hiesige Luchbleiche können jeden Nachmittag von 2 bis 6 Uhr Luch, Garn und Faden zum Bauchen und Bleichen abgegeben werden, wovon ich den hohen Herrschaften und verehrlichen Publikum mit der Bemerkung die schuldige Anzeige mache, daß das Bleichen nach der Art wie in der Schweiz — durch einen von dorthier angenommenen tüchtigen Bleicher — behandelt wird.

Karlsruhe, den 20. Febr. 1824.

Holt.

Karlsruhe. [Inzipienten-Gesuch.] Für eine Verrechnung auf'm Lande wird ein Inzipient gesucht; worüber das Zeitungs-Komptoir auf Verlangen Auskunft geben wird.

Karlsruhe. [Ein Steindruckler wird gesucht.] Ein geübter Steindruckler, in Kreide- und Federmanier, der mit Zeugnissen seines Fleißes und Wohlverhaltens versehen ist, wird unter sehr annehmbaren Bedingungen von einem lithographischen Institut, in einer bedeutenden Handlungstadt (in der Nähe des Rheins), gesucht, und kann sogleich Anstellung finden. Die Adresse erfährt man im Zeitungs-Komptoir.